

schaft der deutschen Wissenschaft Exz. Dr. SCHMIDT-OTT, ohne deren Hilfe die großen von Hrn. HEYMANN so erfolgreich geleiteten Arbeiten an den deutschen Rechtsbüchern des Mittelalters gar nicht hätten in Angriff genommen werden können. Mit welcher Gastfreundschaft wir überall aufgenommen worden sind, ist bereits erwähnt, und wie bereitwillig uns Bibliotheks- und Archivverwaltungen ihre Urkunden und Handschriften nach Berlin zu leichter Benutzung gesandt haben, kann in Anbetracht der Tatsache, daß wir gar nicht die sonst erforderlichen archivalischen Reisen machen könnten, nicht genug gerühmt werden. Aber ernstliche Schwierigkeiten bereitet uns nach wie vor die Auswahl unserer jüngeren Mitarbeiter. Und nicht ohne große Sorge sehen wir der materiellen Zukunft entgegen, wenn weitere Streichungen unserer Dotation sich als notwendig erweisen sollten. Hat doch auch das preußische Kultusministerium, das bisher unserem Unternehmen allezeit besonderes Wohlwollen erwiesen hat — verdanken wir ihm doch die unvergleichliche Arbeitsmöglichkeit in den uns zur Verfügung gestellten Räumen in der preußischen Staatsbibliothek —, jetzt unter dem Druck der finanziellen Not sich gezwungen gesehen, die bisher z. T. länger als ein Jahrhundert bezogenen 47 Exemplare abzubestellen.

---